

## 74 Teams schoben alles andere als eine ruhige Kugel

*Bad Zurzach (Iw) Am 21. Volkstournier des Pétanque Club Zum Gut Bad Zurzach nahmen dieses Jahr 18 Teams mehr als im Vorjahr teil. Darunter über 30 einheimische Teams.*

Die beiden Schnupperabende, welche der Pétanque Club im August durchgeführt hatte, waren gut besucht – und offenbar erfolgreich: Etliche Teams haben sich, gerüstet mit dem Expertenwissen der Profis, fürs 21. Volkstournier angemeldet. Und hatten, wie der Augenschein vor Ort bewies, sichtlich ihren Spass. Selbst wer nach drei Spielen ausschied, nutzte die Chance, das Spiel in den Trostournieren zu verbessern – oder den verbleibenden Spielerinnen und Spielern kritisch zuzusehen und fachmännische Kommentare abzugeben.

### «Schies doch!» – «Nöd dört häre!»

Wie viel die also Ermunterten tatsächlich von den Kommentaren mitbekamen, scheint schwer abzuschätzen. Wie beim Volkstournier üblich gab es Teams, die mit hoher Konzentration unterwegs waren, andere, die in erster Linie Party machten, und dazwischen die ganze Bandbreite, von Jung bis Alt, von Neulingen bis zu Routiniers – z.B. Beatrice Spuhler, die gemäss Aussage von Bernahrd Erne, dem Präsidenten des organisierenden Clubs, nicht mehr als ein Turnier auslassen habe in all den Jahren.

Natürlich kamen beim fröhlichen Treiben auch Speiss und Trank nicht zu kurz: Fleckenstecken, Würste, Flammkuchen und Nudelpfanne stärkten Aktive oder Fans; am Nachmittag verhinderten Kuchen sowie eine sensationelle Käseplatte ein Zwischentief.

### Final ohne Zurzibieter

Das Schlüsselteam 2 musste sich im Halbfinal nach einem dramatischen Wettkampf verabschieden, so dass es zu einem auswärtigen Final kam. Die Hegipläuschler aus Winterthur standen dem Team «Nöd dört ane» aus Schaffhausen gegenüber. Erfreulich viele Zuschauerinnen und Zuschauer sahen sich das Spiel an, trotz des inzwischen recht kühlen Wetters. Und auch wenn es am Anfang nach einer klaren Sache für die Winterthurer aussah: Die Schaffhauser wehrten sich tapfer. Beide Mannschaften spielten konzentriert und entschlossen – wenn auch, wie ein Profi monierte, nicht ganz nach internationalem Standard: Länger als 60 Sekunden hätten sich die Teammitglieder zwischen den Kugeln nicht beraten dürfen. Und die Jungs sollten gefälligst spielen lernen! (Lieber Club: Vielleicht wäre das ja eine Chance für weitere Schnupperabende!) Aber ansonsten war auch dieser Experte – wie das Publikum als Ganzes – sehr zufrieden mit dem Final. Und beklatschte Gewinner und zweite Gewinner gleichermassen.

Am reich bestückten Gabentisch kamen dann auch wieder die Zurzacherinnen und Zurzacher zum Zug, denn Platz drei bis fünf gingen an Einheimische: Das Schlüsselteam 2 wurde dritte, Platz vier erreichten British Racing ??? und Platz fünf The dynamic Three.

Dass sich auch Verlieren lohnt, das erfuhr die Journalistin allerdings schon früher im Turnier. Alois Hauser, wohl einer der ältesten Teilnehmer, schied mit seinem Team schon früh aus, grämte sich aber nicht – im Gegenteil: «Wenn ke Gäud hesch, muesch verlüre! Dr Pastis zaut der Sieger!»

Wobei – so richtige Verlierer gibt's beim Volkstournier ohnehin keine: Die Veranstalter waren happy, die Buffets geplündert, die Teams um den Gabentisch tauschten fröhlich ihre Preise, und die Gäste zogen fröhlich – und trocken – von dannen. Bis nächstes Jahr, am 1. September 2019!

((Bildlegenden))